Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 74 (1948)

Heft: 6

Illustration: Ein Herr Bürkli teilt uns in einem melancholischen, von Belegen begleiteten Brief mit [...]

Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

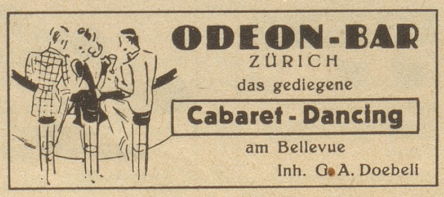
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Herr Bürkli teilt uns in einem melancholischen, von Belegen begleiteten Brief mit, daß er für ein paar einfache Schaffell-Finken 10 Prozent Luxussteuer bezahlen mußte.

Wämme Luxus triibt, Herr Bürkli,
Mues de Schtaat eim Mores lehre,
Also Finkli — dasch etz würkli
Öppis womme cha empehre!

Aus Wiens besserer Zeit
(Mottenkiste)

Friedell und Alfred Polgar saßen einige Tische von Egon Kisch, dem «Rasenden Reporter» entfernt. Kisch warf bewundernde Blicke zu Polgar, wurde aber durch dessen abweisende Miene abgehalten, sich dem Tisch zu nähern. Nach einiger Zeit verließ Polgar das Lokal. Kisch wagte sich nun an Friedell und fragte: «Entschuldigen Sie, Herr Doktor, hat Polgar über mich geschimpft?» «Aber nein, im Gegenteil, er hat sehr nett von Ihnen gesprochen.» Kisch erfreut: «Was hat er denn gesagt?» «Er hat gesagt: ‚Das ist doch reizend vom Kisch, daß er sich nicht zu uns setzt'.» T. R.